

Kopfschmerzen

Eine Herausforderung für den Arzt

Eberswalde (e.b.). Auf einem „Interdisziplinären Kopfschmerzsymposium“ am 4. November im Martin Gropius Krankenhaus Eberswalde werden sich Ärzte aus der Sicht unterschiedlicher Fachbereiche mit speziellen diagnostischen und therapeutischen Problemen des Kopfschmerzes befassen. Kopfschmerzen begleiten viele Erkrankungen und können selbst zur chronischen Erkrankung werden.

Spezialisten unterscheiden mehr als 160 verschiedene Arten von Kopfschmerzen. Sie werden als ziehend, pulsierend, pochend, hämmernd, bohrend, nicht selten bis zur Unerträglichkeit, empfunden. Das Gehirn ist dabei nicht der Ausgangspunkt, denn es verfügt über keine Schmerzrezeptoren. So kommen eher die Blutgefäßwände und Hirnhäute als Entstehungsorte des Schmerzes in

Frage. Oft genug stehen Ärzte vor einem Problem: Sie können den Kopfschmerz nicht „sehen“ und messen und müssen ihn dennoch als Symptom und Warnzeichen ernst nehmen und behandeln. Auf dem Symposium werden insbesondere Erkrankungen des Auges, der Nasennebenhöhlen sowie des Kiefergelenks in Verbindung mit Kopfschmerzen diskutiert. Weitere Schwerpunkte sind Warnzeichen für sekundären Kopfschmerz, neue Untersuchungsmethoden und die Problematik der Subarachnoidalblutung. Für Ärztinnen und Ärzte ist die Veranstaltung von der Landesärztekammer als Fortbildung anerkannt. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Tagungsort ist der Konferenzsaal im Martin Gropius Krankenhaus, Oderberger Straße 8, in 16225 Eberswalde. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr.